

«Das traditionelle Langlaufrennen ist zurück»

Der «Erizer» war lange Jahre fester Bestandteil im Langlauf-Kalender. 1977 fand das Rennen zum letzten Mal statt. Am 13. März ist der Wettbewerb auf den schmalen Latten zuhinterst im Zulgtal aus dem Dornröschenschlaf erwacht.

So gut besucht wie in diesem Corona-Winter waren die Loipen im Zulgtal wohl noch nie. «Auch im Eriz, das habe ich noch nie erlebt», sagt Martin Lüthi. Er ist OK-Präsident des «Erizer» und damit Kopf der Truppe, welche den Anlass reaktiviert hat. Mit dem «Erizer» ist ein Langlaufrennen gemeint das lange Jahre fester Bestandteil im Langlauf-Kalender zuhinterst im Zulgtal war. Am 20. Februar 1977 fand das Rennen aber das letzte Mal statt. «Welche Gründe dazu geführt haben, wissen wir nicht», so der OK-Präsident. Am 13. März ist der einstige Traditionsanlass aus seinem Dornröschenschlaf erwacht. Für das Rennen auf den schmalen Latten angemeldet hatten sich 74 Nachwuchssportlerinnen und -sportler der Kategorien U-10 bis U-16. Unter ihnen auch Biathletinnen und Nordisch Kombinierer, welche in diesem Corona-Winter beim Nordischen Skiklub Thun (NSK) das Training aufgenommen haben und nun den allerersten Wettkampf bestritten.

Bevor es allerdings soweit war, gab es für die Organisatoren einiges zu tun. Angesichts der warmen Temperaturen, die den Schnee im Eriz schmelzen liessen, hiess es im Vorfeld vorab zur Schaufel greifen um die Loipe herzurichten. «Es war eine Hauruckaktion», gibt Lüthi zu. «Aber es hat sich gelohnt». So würden wegen der Corona-Lage kaum Rennen stattfinden. «Dass wir trotzdem etwas machen, wurde geschätzt», meint der OK-Präsident weiter.

Schaufeln war angesagt

Rund ein Duzend Helferinnen und Helfer des NSK Thun schaufelten unter der Regie von Streckenchef Bernhard Eicher den ganzen Freitag vor dem Rennen viele Kubikmeter Schnee, um den angemeldeten Läuferinnen und Läufer gute Bedingungen zu bieten. Bis die Strecke so aussah, als stamme sie aus tiefstem Winter. Einer der zahlreichen Schaffer war auch Aldo Michlig. Er war der Schnellste bei der letzten Austragung des «Erizer» im Jahr 1977.

Als es dann soweit war und der Renntag anstand, deutete auf der Oberlangenegg beim Abzweigen ins Eriz nichts darauf hin, dass hinten im Tal ein Langlaufrennen stattfinden kann. Auf der Oberlangenegg zeigten sich die ersten Frühlingsblumen. Doch die Kälte im Innereriz sorgte für ideale Rennbedingungen. Schneetemperatur: Null Grad; Luft: Sieben Grad. Das habe er nun wirklich nicht erwartet, attestierte einer der Trainer des Skiclubs Kandersteg (SCK). Der SCK war einer von elf teilnehmenden Skiclubs aus dem Berner Oberland und dem Kanton Freiburg. Damit stand dem Langlaufrennen unter Corona-bedingten Schutzmassnahmen nichts mehr im Wege.

In den höheren Kategorien standen jene Athleten und Athletinnen zuoberst auf dem Podest, die aufgrund der letzten Saison 19/20 dort zu erwarten waren. Bei den U-16 Jungs gewann überlegen Marco Stalder vom SC Zweisimmen. Bei den Mädchen dominierte Andrea Scheidegger vom SC Kandersteg. Jari Abegglen (Matten) und Elin Kiener (NSK Thun) siegten bei den U-14. Die U-12 gewannen Yanis Reichenbach (Gstaad) und Lynn Beetschen (Lenk), die U-10 Jonas Zeller (Zweisimmen) und Livia Lüthy (Lenk).

Anlass etablieren

Die meisten von ihnen waren zum ersten Mal im Eriz, aber vermutlich nicht zum letzten Mal. Bis zum nächsten «Erizer» dürften nämlich keine 44 Jahre verstreichen. Ziel ist es, den Anlass längerfristig zu etablieren. «Es soll keine Eintagsfliege sein», betont Lüthi. Eriz habe mit seinem Loipennetz und der Landschaft ideale Voraussetzungen für ein Langlaufrennen. «Ich hoffe, dass es dereinst wieder ein Volksfest sein wird». Neben Idealismus braucht es aber auch Geld, um einen Anlass durchzuführen. «Heuer legen wir mit grosser Wahrscheinlichkeit drauf», erläutert der OK-Präsident. Aber längerfristig stünden die Chancen gut, dass die Finanzierung funktioniere. Diesen Winter hätten sich so viele Langläufer auf den Loipen vergnügt wie schon lange nicht mehr. «Den Schwung möchten wir ausnützen», so Lüthi.

Die Idee für die Reaktivierung des Rennens geisterte bei Lüthi schon im letzten Jahr rum. Er nahm mit Bernhard Eicher, dem Loipenchef im Eriz, Kontakt auf und schilderte ihm seinen Plan. Eicher war sofort Feuer und Flamme. Und kurz darauf sass auch der Nordische Skiklub Thun, welcher regelmässig im Eriz trainiert, mit im Boot. Leider hatte Frau Holle noch kein Musikgehör. Wegen Schneemangel mussten Lüthi und sein Team das Vorhaben vor Jahresfrist vertagen. Und auch heuer stand die Austragung auf der Kippe – wegen der Corona-Auflagen. Die Corona-Pandemie liess Nachwuchsrennen erst seit 1. März wieder zu.